

# Aus den städtischen Sammlungen für Naturgeschichte und Ethnographie zu Bremen.

## **Geschichte der botanischen Sammlungen. \*)**

Von Franz Buchenau.

Zuverlässige Nachrichten über öffentliche Sammlungen sind nicht allein für die Zeitgenossen interessant, sondern erlangen oft für die Wissenschaft eine unerwartete Bedeutung. Es sei mir daher gestattet, auf den nachfolgenden Blättern einige Mittheilungen über die Entstehung, den Umfang und die jetzige Gliederung der botanischen Sammlungen des städtischen Museums zu Bremen zu machen. Werden diese Nachrichten in der Zukunft etwa von 10 zu Jahren fortgesetzt, so ist damit allen denen, welche in späterer Zeit unsere Sammlungen benutzen werden, ein wichtiger Dienst geleistet. —

### I. Das allgemeine Herbarium.

Eine eigentliche botanische Sammlung besass die hiesige Gesellschaft Museum bis zur Mitte der sechziger Jahre nicht. Erst als in dieser Zeit von der Direction der Versuch gemacht wurde, die früheren wissenschaftlichen Bestrebungen neu zu beleben, wurden die vorhandenen Sammlungsgegenstände systematisch durchgesehen und von der Direction ein eigenes Zimmer für diese Arbeiten angewiesen. — Es fand sich ein älteres Herbarium, das des Dr. Becher\*\*), eines Freundes von Professor Mertens, vor. Dasselbe enthielt zahlreiche Doubletten aus dem Mertens'schen Herbarium und war durch Bestimmungen von Mertens und Roth, sowie durch viele russische Pflanzen, welche durch Heinrich Mertens, den Sohn, hierher gelangt waren, von nicht geringem Werthe. Da es aber während 30 Jahren in schlecht schliessenden Folio-mappen, welche in offenen Reolen standen, aufbewahrt worden war,

---

\*) Dieser Aufsatz ist bereits im Jahre 1883 geschrieben worden und war zur Publikation in einem der vorigen Hefte der Abhandlungen bestimmt. Durch einen bisher nicht aufgeklärten Umstand wurde aber ein Theil des Manuscriptes verlegt und erst im Mai 1885 wieder aufgefunden. Es erschien indessen zweckmässig, den Text ungeändert zu lassen und bei einigen jetzt vorgenommenen Einschaltungen die Zeit besonders zu bemerken.

\*\*) Dr. med. Georg Erich Becher war Arzt in Bremen 1829—1834, in Bremerhaven 1834—1844.

so befand es sich in einem traurigen Zustande der Conservirung und nicht wenige Pflanzen waren durch Insecten ganz zerstört. Ausser ihm fanden sich noch das Herbarium der Bremer Flora des berühmten Physiologen Gottfried Reinhold Treviranus (leider ohne alle Fundortsangaben!), einige Seltenheiten aus unserer Flora, gesammelt von Ludolph Christian Treviranus, mit genauer Angabe der Fundorte und einige völlig werthlose Herbarien der Bremer Flora, offenbar Schülersammlungen, vor. Endlich besass die Gesellschaft Museum die Holzsammlung des verstorbenen Herrn Bürgermeister Nonnen, von der jedoch nur einige Schaustücke ausgestellt, der ganze Rest aber wegen Raummangels in Kisten verpackt war.

Um dem zu gründenden Herbarium von vorneherein einen grösseren Reichthum zu geben, entschloss ich mich im Jahre 1865 der Gesellschaft Museum mein eigenes, seit zwanzig Jahren gesammeltes Herbarium abzutreten und zwar gegen eine von zwei sachverständigen Herren geschätzte Vergütung, welche nur die baaren Auslagen für Schränke, Pappen, Gurten, Papier u. s. w. ersetzen sollte. Dieses Herbarium war namentlich reich an deutschen, österreichisch-ungarischen, südfranzösischen, nordamerikanischen, sibirischen und chilenischen Pflanzen, enthielt aber auch sonst zahlreiche werthvolle Einzelheiten aus den meisten Florengebieten der Erde und viele Pflanzen aus botanischen Gärten.

Für das zu gründende Herbarium wurde ein festes röthlich-graues Speltpapier gewählt und das Format (entsprechend dem Formate des Buchenau'schen Herbariums) folgendermassen festgesetzt:

a) halbe Bogen, auf welche die Pflanzen befestigt werden:  $28 \times 45,5$  cm;

b) ganze Bogen, in welche die halben Bogen mit Pflanzen einer und derselben Art eingelegt werden:  $58 \times 45,5$  cm;

c) blaue Bogen für die Gattungen:  $59 \times 46$  cm;

d) Pappschalen:  $30 \times 47$  cm.

Nur für die Moose, Lebermoose, Flechten und Pilze ist ein kleineres Format gewählt, nämlich:

a) weisse Bogen  $33 \times 42,5$  cm,

b) blaue Bogen  $36,5 \times 45$  cm,

c) Pappschalen  $24 \times 37,5$  cm.

Die Packete werden, um das hier sogleich zu bemerken, durch Schnallengurten zusammengehalten und in verglasten Schränken aufbewahrt.

Die Verarbeitung des gesammten Materiales zu einer einheitlichen Sammlung geschah in den Jahren 1865, 66 und 67 und wurde besonders durch die freundliche Mitwirkung der Herren Dr. W. O. Focke, Dr. Christian Luerßen und mehrerer Schüler des Gymnasiums und der Realschule gefördert. — Gleichzeitig wurde aber auch das Centralherbarium der Bremer Flora gegründet, über welches weiter unten (s. No. II) berichtet werden wird.

Während der folgenden Jahre wurde ununterbrochen an der Erweiterung des Herbariums gearbeitet. Besonders erwähnenswerth dürfte aus dieser Zeit die Bearbeitung der von der zweiten deutschen Nordpol-Expedition mitgebrachten Pflanzen durch Herrn Dr. W. O. Focke und mich sein, eine wissenschaftliche Arbeit, deren Ausführung in unserer Stadt nur durch die Existenz dieses Herbariums möglich wurde.

Eine längere Unterbrechung erlitten diese Arbeiten, nachdem im Frühjahr 1872 die Gesellschaft Museum beschlossen hatte, auf die wissenschaftlichen Bestrebungen zu verzichten und sich in einen Club umzuwandeln. Die Sammlungen wurden in einem Interims-Lokale untergebracht, in welchem kein Raum für Arbeiten angewiesen werden konnte. Erst, nachdem die Sammlungen von der Stadt Bremen übernommen und in das jetzige Lokal (das oberste Stockwerk des Saalbaues am Dom) übergeführt worden waren, (Ende 1876), konnte an ihre Wiederaufstellung gedacht werden. Den botanischen Sammlungen wurde eine, an Raum freilich sehr beschränkte, aber doch helle Gallerie überwiesen und sodann im Jahre 1878 an die Herstellung zweier kleinen Arbeitszimmer auf dem Boden des Gebäudes gegangen. Der grösste Fortschritt aber wurde durch die am 1. October 1878 erfolgte Anstellung eines Conservators der botanischen Sammlungen gemacht. Da nämlich die Thätigkeit des Herrn Directors der Sammlungen naturgemäss vorzugsweise den umfangreichen zoologischen Theilen der Sammlungen zugewendet ist, so musste die Erwerbung einer eigenen ständigen Arbeitskraft für die Zukunft der botanischen Sammlungen von geradezu entscheidender Bedeutung sein. Der naturwissenschaftliche Verein stellte der Verwaltung der Sammlungen den erforderlichen Betrag für das Gehalt des botanischen Assistenten zur Verfügung, und so konnte Herr Reallehrer C. Messer an dem bezeichneten Zeitpunkte in dieses Amt eintreten. Er hat demselben seit jener Zeit mit hingebender Treue vorgestanden und sich um die Sammlungen die grössten Verdienste erworben. Ihm ist die sehr geschmackvolle Aufstellung derselben zu danken; durch seine Thätigkeit wurde es möglich, die botanische Gallerie bereits am 1. Juli 1880 dem Publikum zu eröffnen.

Seit dem Jahre 1878 ist nun in stetiger Weise an der Vermehrung und Erhaltung der Sammlung gearbeitet worden, und es hat dieselbe als Grundlage für eine Reihe wissenschaftlicher Arbeiten gedient, von denen wir hier die „Flora von Bremen“, die „Flora der ostfriesischen Inseln“, die „Reliquiae Rutenbergianae“ und Dr. Eilker's Flora von Geestemünde, nennen.

Ueber die Vermehrung der Sammlung giebt das angefügte Verzeichniss Aufschluss, welches wir (um den Gang dieser Darstellung nicht allzusehr zu unterbrechen) an das Ende dieses Aufsatzes verweisen.

Ueber die Behandlung aller neu einlaufenden Pflanzen sei hier noch bemerkt, dass jede Pflanze zunächst auf der Etikette mit einem auf die Art und die Zeit der Erwerbung bezüglichen

Vermerke versehen wird. Sodann wird sie sammt ihrer Etiketle entweder vermittelst kleiner Stecknadeln oder vermittelst gummirter Papierstreifen auf einen halben Bogen Papier befestigt und nun erst der Familie, zu welcher sie gehört, überwiesen. Sendungen, welche der Infection mit Insecten verdächtig sind, wandern zuvor durch den Schwefelkohlenstoff (Vergiftungs-) Kasten. Dieser Kasten wurde im Jahre 1877 construirt (nachdem die Sammlungen während der provisorischen Aufbewahrung in den Jahren 1873—76 nicht unwesentlich gelitten hatten). Er besteht aus einem Zinkkasten von im Lichten 1,50 m Länge, 0,75 m Breite und 0,75 m Höhe mit luftdicht schliessendem Deckel aus Zinkblech. Durch ihn wandern die sämmtlichen Sammlungen (auch die Früchte, Hölzer und Rinden) in regelmässigem Turnus hindurch, wobei jedesmal eine Füllung von 0,25 l Schwefelkohlenstoff gegeben wird und die Gegenstände (Pflanzenpakete, Früchte u. s. w.) mindestens 48 Stunden in dem Kasten verweilen. Der Schwefelkohlenstoff tödtet die etwa vorhandenen Insecten und ihre Brut\*); da er aber nicht für die Zukunft schützt, so muss diese Desinfection in regelmässigen Zwischenräumen wiederholt werden.

In neuester Zeit werden auch alle zu erlangenden instructiven Abbildungen seltener, oder neuentdeckter Pflanzen den präparirten Pflanzen beigefügt, was bei der wissenschaftlichen Benutzung der Sammlungen ausserordentlich angenehm und förderlich ist. Diese Abbildungen sind nicht nur Sonder-Abdrücke von Tafeln aus wissenschaftlichen Monographien, sondern auch gute Habitusbilder aus Gärtner-Schriften und Aehnliches. Wir bitten unsere Freunde, die Sammlungen durch Zuwendung von guten Abbildungen aller Art zu unterstützen.

Die Zahl der vorhandenen Phanerogamen beträgt ca. 22 500 Species, welche in 282 Packeten untergebracht sind. In 14 Packeten (à ca. 55 Species) finden sich die Laubmoose und in 5 Packeten (à ca. 40 Species) die Flechten des allgemeinen Herbariums.\*\*)

## II. Das Centralherbarium der Bremer Flora.

Wie bereits oben erwähnt, wurde das Centralherbarium der Bremer Flora im Jahre 1865 gegründet, wobei Herr Dr. med. Joh. Dreier die Bearbeitung der Dicotyledonen mit getrenntblättriger Krone, Herr Dr. W. O. Focke die der Dicotyledonen mit verwachsenblättriger Krone, Dr. Buchenau die der Acotyledonen, Monocotyledonen und übrigen Dicotyledonen übernahm. Ausser den von diesen Herren selbst gesammelten Pflanzen wurden die Bremer Pflanzen des Becher'schen Herbariums, sowie die von den Gebrüdern Treviranus gesammelten eingereiht; Herr Professor Ludolph Christian Treviranus zu Bonn hatte noch kurz vor seinem im Frühjahr 1864 erfolgten Tode die Freundlichkeit gehabt, auf die Nachricht von

\*) Ob auch die Eier?

\*\*) Die Algen, unter denen sich auch manches schöne Material befindet, wurden im Jahre 1884 von Herrn Dr. H. Klebahn wenigstens vorläufig geordnet. (Mai 85).

der beabsichtigten Gründung einer solchen Sammlung hin uns mehrere Belegstücke von solchen seltenen Pflanzenarten einzusenden, welche im Anfange dieses Jahrhunderts noch bei Bremen vorkamen, jetzt aber aus unserer Flora verschwunden sind.

Als Grenze des Gebietes der „Flora von Bremen“ wurde im Allgemeinen der Umfang eines Kreises von 3 geogr. Meilen festgesetzt, so dass also noch der Hasbruch, die Gegend von Scharmbeck, der Weyher Berg, Syke und Bassum in dieselbe hineinfallen.

Das Centralherbarium der Bremer Flora umfasst jetzt 37 Packete (und zwar 30 Packete für die Phanerogamen und Gefäßkryptogamen mit 805 Species und 7 Packete für die Laubmoose mit ca. 190 Species) und kann wohl als eine nahezu vollständige Sammlung aller bei uns gefundenen höheren Pflanzen bezeichnet werden. An seiner Vervollständigung haben ausser den oben Genannten namentlich mitgearbeitet die Herren Dr. Christian Luerssen (jetzt in Leipzig\*), Dr. Friedrich Brüggemann (†), Dr. med. Hottendorf zu Achim, Reallehrer R. Kohlmann und Lehrer Friedr. Borchering zu Vegesack, Apotheker C. Beckmann zu Bassum, Dr. med. Katenkamp zu Delmenhorst, Lehrer J. Huntemann, früher zu Gruppenbüren (jetzt in Oldenburg), Reallehrer C. Messer, Lehrer L. Halenbeck, Lehrer Dr. H. Klebahn, Gymnasiast (jetzt, 1885, Dr. med.) H. Kurth und manche andere. — Einen besonders werthvollen Besitz der Sammlung bilden zahlreiche Standortskarten, welche die Standorte seltener Pflanzen mit solcher Genauigkeit darstellen, dass die betreffenden Punkte jederzeit wiedergefunden werden können und dem sehr unangenehmen Verlorengehen der Standorte für die Zukunft vorgebeugt ist.

An den Laubmoosen der Umgegend von Bremen hatte Herr Studiosus Alfred Meier gearbeitet; sein im Frühjahr 1871 (an den Folgen einer im Kriege gegen Frankreich erhaltenen Wunde) erfolgter Tod unterbrach aber diese Arbeiten. Sie wurden dann von Herrn Dr. W. O. Focke fortgesetzt und im Frühjahre 1882 zu Ende geführt. — Derselbe Herr bearbeitet jetzt die Lebermoose und die Characeen.

### III. Das Centralherbarium der nordwestdeutschen Flora.

Der deutsche Nordwesten, von dem Hügellande bis zur Nordsee und von der Elbe bis zur holländischen Grenze, bildet ein so überwiegend natürlich begrenztes Gebiet, dass es wünschenswerth erschien, seine Pflanzen besonders zu sammeln. — Das Herbarium der nordwestdeutschen Flora wurde begründet 1879, und die Grenzen seines Gebietes nach eingehender Berathung mit den Herren Dr. W. O. Focke und Stud. H. Kurth im Einzelnen, wie folgt, festgestellt:

- im Westen: die politische Grenze gegen Holland,
- im Norden: die Küste der Nordsee,

\*) Im Herbst 1884 als Professor nach Neustadt-Eberswalde berufen.

im Osten: das linke Ufer der Elbe bis Schnakenberg, sodann eine Linie bis zur Mündung der kleinen Aller in die grosse Aller, ferner eine Linie in süd-süd-westlicher Richtung dicht an der Ostseite von Fallersleben vorbei (unter Ausschluss des sog. Hasenwinkels),

im Süden: zunächst die Südgrenze des Fürstenthums Lüneburg, sodann eine ost-westliche Linie etwas südlich vom Steinhuder Meere und vom Dümmer See, zuletzt die Südgrenze der Grafschaft Lingen.

Natürlich sind die Specialgebiete der Flora der Stadt Bremen, sowie der Flora der ostfriesischen Inseln ausgeschlossen. Diese drei Florengebiete sind auf einer in grossem Maassstabe von Herrn Stud. H. Klebahn gezeichneten Landkarte dargestellt, welche im December 1879 zur Orientirung der Besucher in der botanischen Gallerie ausgehängt wurde. — Für die Sammlung gingen seit ihrer Begründung Beiträge an Pflanzen und an Standortskarten namentlich ein von den Herren Ober-Appellations-Rath C. Nöldeke (im Jahre 1879: 280 Species) zu Celle, Assessor G. v. Pape zu Stade (†), Seminarlehrer F. Alpers zu Stade (bezw. Achim), Oberlehrer Dr. Eilker zu Geestemünde, Dr. W. O. Focke hierselbst und Apotheker C. Beckmann zu Bassum. Für ihre Vervollständigung bleibt noch sehr viel zu thun. Es sind bis jetzt 8 Packete mit ca. 620 Phanerogamen-Species vorhanden. — Um die Ordnung und Instandhaltung derselben haben sich namentlich Herr H. Kurth und Fräulein A. Hallmann verdient gemacht. — Die Moose aus dem bezeichneten Gebiete wurden 1883 von Herrn Dr. W. O. Focke durchgearbeitet und zu einer Sammlung von 6 Packeten mit ca. 160 Species vereinigt.

#### IV. Das Central-Herbarium der ostfriesischen Inseln.

Dieses wichtige und interessante Herbarium wurde 1879 von Professor Buchenau gegründet und erhielt seit dieser Zeit manche Beiträge von Besuchern der Inseln, namentlich den Herren Dr. W. O. Focke, Dr. J. Dreier und Dr. L. Häpke hierselbst, Prof. Dr. Voss zu Dresden, Dr. Eggers zu Norden, Prof. Dr. Hess zu Hannover, Lehrer Buss und Leege auf Juist, Lehrer Briese auf Borkum, Lehrer H. Ahrens zu Neugarmssiel, Gymnasiallehrer Dr. Bergholz hierselbst. Es enthält in 7 Packeten die Original-Pflanzen für die im Jahre 1881 im Verlage von Hermann Braams, Norden, erschienene Flora der ostfriesischen Inseln. — Um seine Ordnung und Instandhaltung haben sich namentlich Herr Stud. H. Klebahn und Fräulein A. Hallmann verdient gemacht.

#### V. Das Original-Herbarium der zweiten deutschen Nordpol-Expedition (bestimmt und bearbeitet von W. O. Focke und Fr. Buchenau).

Dieses Herbarium (in 2 Packeten) wurde den Sammlungen von dem Vereine für die deutsche Polarfahrt (der jetzigen geographischen Gesellschaft zu Bremen geschenkt) und bildet eine besondere Zierde derselben.

## VI. Das morphologische Herbarium.

Das morphologische Herbarium ist eine Sammlung merkwürdiger Bildungsabweichungen; beispielsweise nenne ich: schlitzblättrige Pflanzen, Sprossungen, Spaltungen, Verbänderungen, Vergrünungen, Verlaubungen u. s. w. Dasselbe wurde von mir im September 1879 dem Museum geschenkt und seit jener Zeit regelmässig vermehrt. — Im Winter 1880/81 wurde dasselbe durch Herrn Lehrer H. Klebahn nach dem kurz vorher erschienenen Buche von Prof. Frank: die Krankheiten der Pflanzen, geordnet. — Wir bitten sehr, diese Sammlung durch vorkommende Bildungsabweichungen zu bereichern.

## VII. Sammlung von Hölzern, Rinden, Früchten und anderen Präparaten.

Die Gesellschaft Museum erhielt von den Erben des Bürgermeister Dr. Nonnen bald nach dessen im Jahre 1846 erfolgten Tode die umfangreiche Holzsammlung geschenkt, welche er mit vieler Mühe zusammengebracht hatte. Die Sammlung musste aber wegen Mangels an Raum bis auf wenige Schaustücke in Kisten verpackt bleiben. In den Jahren 1882 und 83 wurde sie von dem botanischen Assistenten, Herrn C. Messer, systematisch durchgearbeitet und die interessantesten Stücke derselben (die meisten, oft in mehrfachen Doubletten vorhandenen Nummern haben ein überwiegend technisches Interesse) zur Aufstellung gebracht.

Die übrige Sammlung wurde im Jahre 1867 dadurch begründet, dass ich meine umfangreiche, in etwa zwei Decennien zusammengebrachte Sammlung dem Museum schenkte; dieselbe ist seit jener Zeit durch mancherlei einzelne Geschenke, z. B. 1879 durch Frau Baronin Louise v. Knop um den Stamm eines Baumfarn (*Alsophila australis*) vermehrt worden und enthält jetzt viele interessante Gegenstände. Namentlich verdient ein herrliches Stück Rinde eines der grossen Mammuthbäume Californiens (Geschenk des Herrn Thyarks zu Delmenhorst) hervorgehoben zu werden.

Die Aufstellung dieser Gegenstände ist so getroffen, dass sie in den Herbariumsschränken auf den in mittlerer Höhe befindlichen Borden ausgelegt und natürlich mit Etiketten versehen sind. Ergänzend schliessen sich eine Reihe von Modellen und Abgüssen an; erwähnt seien: Modelle des Pilzes der Weintrauben- und der Kartoffelkrankheit; einige Brendel'sche botanische Modelle; die Ziegler'schen Wachsmodele: die Entwicklung eines Pflanzen-Eies und verschiedene Blüten darstellend, Abgüsse von kranken Kartoffeln und von Zwillingen-Früchten.

Hinter den höheren und tieferen Scheiben der Herbariumsschränke sind Tafeln aus dem Bilderwerke: Zippel und Bollmann, ausländische Culturpflanzen, in einem Schranke auch Photographieen hervorragend schöner Bäume aus der weiteren Umgebung von Bremen (nach den Zeichnungen des verstorbenen Herrn Friedrich Schad) angebracht. Hierdurch wird dem grossen Publikum der

Anblick der es wenig interessirenden Herbariums-Packete entzogen, und die ganze Aufstellung gewinnt ungemein sowohl an Schönheit, als an belehrendem Character.

### VIII. Die Handschriften-Sammlung.

Die Sammlung von Handschriften (Autographen) der Botaniker leistet neben dem rein menschlichen Interesse, welches die Kenntniss der Handschriften gewährt, in zahlreichen Fällen wichtige Dienste, da es für die Entscheidung mancher Fragen nicht selten von Bedeutung ist, zu wissen, wer eine vorliegende Etikette oder Beschreibung geschrieben hat.

Die Sammlung ist von mir seit etwa zwanzig Jahren zusammengebracht und am 27. December 1880 dem naturwissenschaftlichen Vereine (aus Veranlassung von dessen dreihundertster Versammlung) geschenkt worden. Sie wurde seitdem um mancherlei einzelne Nachträge vermehrt.

### IX. Diverse Sammlungen.

Hier sind zu erwähnen:

a) ein nahezu vollständiges Exemplar der unter dem Namen: *Phytophylacium* von dem ausgezeichneten Botaniker Friedrich Ehrhart in Hannover herausgegebenen Pflanzensammlung, welche jetzt schon sehr selten ist.

b) Originalzeichnungen hervorragend schöner Bäume in der Umgegend von Bremen (Hasbruch, Rhienberger Strasse, Oberneuland u. s. w.), gezeichnet von Herrn Friedrich Schad († 1874) und durch letztwillige Verfügung dieses Herrn dem naturwissenschaftlichen Vereine vermacht.\*)

c) Herpell's Sammlung präparirter Hutpilze (1880 vom naturwissenschaftlichen Vereine angekauft) und eine Collection Pilze von Engelke & Marpmann in einer besonders hierzu hergestellten Flüssigkeit präparirt.

d) Sammlung der von Dr. Christian Rutenberg in Südafrika und auf Madagaskar gesammelten Pflanzen; 1880 von dem Vater desselben, Herrn Lüder Rutenberg, geschenkt. — Diese Sammlung hat die Möglichkeit gegeben, dem unglücklichen Reisenden durch die unter der Bezeichnung: *Reliquiae Rutenbergianae* in den Abhandlungen des naturwissenschaftlichen Vereines veröffentlichten Aufsätze ein wissenschaftliches Denkmal von bleibendem Werthe zu setzen. Eingeleitet werden diese Aufsätze durch eine biographische Skizze des Verstorbenen (VII. Band der Abhandlungen, pag. 1).

e) Eine vollständige Reihe der „*Algen Sachsens*“, herausgegeben von Herrn Dr. L. Rabenhorst.

---

\*) Die schönsten 16 Blätter dieser Sammlung wurden im Jahre 1875 auf photographischem Wege vervielfältigt und unter dem Titel: *Baumparthieen aus der Umgegend von Bremen nach Zeichnungen von Friedr. Schad*, vom naturwissenschaftlichen Vereine herausgegeben.



Endlich ist noch eine kleine, bis jetzt freilich überaus bescheidene Handbibliothek zu erwähnen. Die meisten der für die Arbeiten unentbehrlichen Bücher hat bisher die Stadtbibliothek hergeliehen.

### Uebersicht der wichtigsten Bereicherungen des Centralherbariums.

G. bedeutet Geschenk, S. Anschaffung aus dem Fond der Sammlungen,  
N.V. Anschaffung durch den naturwissenschaftlichen Verein.

1865.

G. 100 Arten aus der Flora von Freiburg im Breisgau, gesammelt von Prof. Ant. de Bary, geschenkt von Fr. B.

1866.

G. 234 Species Phanerogamen und Algen aus verschiedenen Theilen Europas, geschenkt von Herrn Apotheker H. Toel.

S. F. W. Schultz, herbarium normale florum germanicae et gallicae (die bis dahin erschienenen Centurien dieser wichtigen Sammlung wurden in dem bezeichneten Jahre angeschafft und dieselbe dann bis zu ihrem Abschlusse fortgesetzt).

G. Eine Anzahl brasilianischer Arten aus den Gattungen *Combretum* und *Buchenavia*, von Fr. B.

G. Mehrere hundert Arten aus dem südlichen Chile, gesammelt von Herrn Bergwerksdirector K. Ochsenius, geschenkt von Fr. B.

1867.

G. Getrocknete Pfl. aus Oesterreich und Ungarn, geschenkt von Herrn Dr. Christ. Luerssen zu Leipzig.

G. Zahlreiche Pflanzen aus Australien, geschenkt von Herrn C. Ed. Knochenhauer zu Melbourne.

G. Farne von Madeira, geschenkt von Herrn Schiffsmakler Klingenberg.

S. Aus den unter der Bezeichnung: „Reliquiae Mailleanae“ in den Handel gebrachten Sammlungen zahlreiche seltenere Pflanzen aus dem Orient, Spanien und von den canarischen Inseln.

N. V. Wimmer's Sammlung von Weiden.

1868.

G. Pflanzen aus Thüringen und solche, welche während des preussisch-österreichischen Krieges von 1866 gesammelt wurden; gesammelt von Herrn Oberförster Ilse zu Forsthaus Hoheneiche bei Ducherow in Pommern; geschenkt von Fr. B.

N. V. 2400 Arten aus dem Capland (eine der letzten verkäuflichen Sammlungen von Ecklon und Zeyher).

G. Herr Conrector Eiben zu Aurich: seine Sammlung ostfriesischer Laubmoose.

- G. Zahlreiche Pflanzen aus Australien, geschenkt von Herrn Prof. Ferd. v. Müller zu Melbourne.
- G. Eine grössere Sammlung japanischer und javanischer Pflanzen, geschenkt von Herrn Prof. Fr. A. W. Miquel zu Leyden.
- G. Eine der Sammlungen, welche G. Ehrenberg in den Jahren 1820—26 in Syrien, Aegypten und Arabien machte; geschenkt vom Kön. Herbarium zu Berlin.
- N. V. Hohenacker's Sammlung von Handels- und Industrie-Pflanzen.
- S. 7—800 Arten aus Oberägypten und Nubien, gesammelt von Dr. G. Schweinfurth.

## 1869.

- G. 2250 Arten aus Cuba, gesammelt von Chr. Wright; geschenkt von Herrn Consul C. Scharfenberg.
- G. Zahlreiche Arten aus Brasilien, Sicilien und anderen Ländern; eingetauscht vom Herbarium der patriotischen Gesellschaft zu Lübeck, geschenkt von Fr. B.
- N. V. 300 Arten Pflanzen aus Neuholland und von den Viti-Inseln, gesammelt von E. Dämel.
- S. 200 Arten aus Neuholland, gesammelt von Frau Amalia Dietrich.
- G. Einige Pflanzen aus der Oase Fezzan, gesammelt und geschenkt von Herrn Hofrath Gerhard Rohlf.
- G. Herr A. Rosenthal in Bremerhaven: einige Pflanzen aus Spitzbergen.

## 1870.

- N. V. 92 syrische Pflanzen, gesammelt von Blanche und Guillardot.
- N. V. 114 Pflanzen der canarischen Inseln, gesammelt von Bourgeau.
- S. Die selteneren Pflanzen der Karpathen und der hohen Tatra, gesammelt von Dr. A. Engler.

## 1871.

- G. Kaiserliche Akademie zu St. Petersburg: 477 Arten nordischer Pflanzen.
- G. Herr Prof. Dr. Joh. Lange in Kopenhagen, arktische Pflanzen aus Grönland und Island.
- N. V. Die hinterlassene botanische Sammlung von Theodor Hartweg (die meisten Originalpflanzen zu dem bekannten Werke von Bentham: *Plantae Hartwegianae*; die Pflanzen wurden auf Hartweg's Reisen in Californien, Mexiko, Columbien und Westindien gesammelt).
- G. Herr Präceptor Eiben in Aurich: zwei Hefte ostfriesischer Algen und Diatomaceen.

## 1872.

- G. Königliches Herbarium zu Kew: eine reiche Sammlung von Pflanzen aus Ostindien.
- N. V. Lappländische Pflanzen, gesammelt von Brotherus.

N. V. 2097 Species afrikanischer Pflanzen, namentlich aus Abyssinien, dem Somala-Lande, der Comoren-Insel Johanna und aus Madagaskar; gesammelt von J. M. Hildebrandt. \*)

1875.

G. Herr Dr. Edm. Rothe, eine Anzahl neuseeländischer Farne.

1878.

G. Herr Hofrath Gerhard Rolfs zu Weimar: 100 Species Pflanzen aus der libyschen Wüste, gesammelt und bestimmt von Professor Ascherson.

N. V. 200 Arten dalmatinischer Pflanzen, gesammelt von Pichler.

G. 180 Species aus dem westlichen Grönland, 20 aus Aljaska, 64 aus dem Littorale, geschenkt von Fr. B.

G. 171 Arten aus Sibirien, Japan und dem russischen Lappland, geschenkt von Dr. W. O. Focke und Fr. Buchenau.

G. 58 Arten aus Californien, geschenkt von Fr. B.

1879.

N. V. C. Baenitz, Herbarium Americanum.\*\*)

G. 380 Arten aus Wallis, Savoyen und Piemont, gesammelt und geschenkt von Fr. B.

G. 216 amerikanische Pflanzen, gesammelt von Wibbe, geschenkt von Herrn Dr. W. O. Focke.

G. 80 Arten aus dem westlichen Grönland, gesammelt von dänischen Reisenden, geschenkt von Fr. B.

G. Eine Anzahl seltener Pflanzen der deutschen Flora, geschenkt von Herrn Apotheker C. Beckmann zu Bassum.

1880.

S. u. N. V. C. Baenitz, herbarium Europaeum.\*\*\*)

G. 79 Arten Pflanzen aus Südgrönland, gesammelt von A. Körnerup, geschenkt von Fr. B.

\*) Diese Pflanzen wurden in den Jahren 1873 bis 1883 geliefert. Der bekannte Reisende Hildebrandt unternahm seine Reise zunächst auf Actien, für deren Werth er den Actionären Naturalien zu liefern versprach (erst später erhielt er Unterstützung Seitens der Humboldtstiftung). Die Actie, welche unser naturwissenschaftlicher Verein nahm, war eine der ersten, und Hildebrandt hat mir hernach wiederholt gesagt, dass das entschlossene Vorgehen unseres Vereins viel zum Zustandekommen seines Unternehmens beigetragen habe. Der Betrag der Actie (300 M.) wurde zunächst durch gelieferte Pflanzen ausgeglichen und die dann weiter eintreffenden Pflanzen dann vom naturwissenschaftlichen Vereine bezahlt. J. M. Hildebrandt starb auf Madagaskar am 29. Mai 1880; die letzte Sendung der von ihm gesammelten Pflanzen traf bei uns im September 1883 ein.

\*\*\*) Diese wichtige Sammlung erscheint seit 1879 regelmässig und wird noch fortgesetzt; sie enthält bis jetzt namentlich Pflanzen aus den vereinigten Staaten und aus Argentinien und umfasst Ende 1883 754 Nummern.

\*\*\*) Von dieser wichtigen Sammlung wurde alles bis dahin Erschienene im Jahre 1880 von den Sammlungen und dem naturwissenschaftlichen Vereine gemeinsam angeschafft; die regelmässig erscheinenden Fortsetzungen wurden aus dem Fond der Sammlungen erworben. Das Herbarium Europaeum zählte bis Ende 1883 4738 Nummern.

- G. 50 Species seltenerer Pflanzen der Thüringer Flora, gesammelt und geschenkt von Herrn Lehrer A. Bergmann in Erfurt.

1881.

- N. V. 9 Decaden österreichischer Weiden, gesammelt von A. Kerner.  
N. V. 85 Arten westafrikanischer Pflanzen, gesammelt von Soyaux.  
G. 20 Species exotische Laubmoose, geschenkt von Herrn Apotheker A. Geheeb zu Geisa.  
G. 265 Arten Pflanzen aus Piemont und Insubrien, gesammelt und geschenkt von Fr. B.  
G. Die erste Doublettensammlung des von der Finsch'schen Expedition nach Sibirien mitgebrachten Duhmberg'schen Herbariums; geschenkt vom Königl. Herbarium zu Berlin.

1882.

- G. 20 Species südeuropäischer Phanerogamen; gesammelt und geschenkt von Herrn Dr. med. J. Dreier.  
G. 24 Arten Rosen aus der Schweiz und Piemont; gesammelt und geschenkt von Fr. B.  
G. 40 Arten westgrönländischer Pflanzen; gesammelt von Sydow, geschenkt von Fr. B.  
N. V. 40 Arten vom Gaboon; gesammelt von H. Soyaux.  
G. Einige Pflanzen aus Virginien; geschenkt von Herrn Apotheker C. Beckmann in Bassum.  
G. Eine grosse Anzahl Pflanzen aus Thüringen, den Alpen und dem Riesengebirge; gesammelt und geschenkt von dem (inzwischen verstorbenen) Reallehrer Herrn Fr. W. Martin.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1884-1885

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Buchenau Franz Georg Philipp

Artikel/Article: [Aus den städtischen Sammlungen für Naturgeschichte und Ethnographie zu Bremen. 245-256](#)